

Monitoring von »Jobs PLUS Ausbildung« und »Elementarpädagogik an der BAfEP 21«

Ergebnisse einer Verbleibsanalyse mit 12-Monats-Perspektive,
Kontrollgruppenanalyse und Einkommensvergleich

Günter Kernbeiß
Michael Schwingsmehl

Bericht

Im Auftrag des Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds



SYNTHESISFORSCHUNG
Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/2/13
A-1060 Wien
Telefon 310 63 25
E-Mail office@synthesis.co.at
<https://www.synthesis.co.at>

Beim Monitoring mit den Verbleibs- und Kontrastanalysen für den Geschäftsbereich »Arbeitsintegration« (AI) des Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds (waff) wird in diesem Bericht auf die Maßnahmen »Jobs PLUS Ausbildung« und »Elementarpädagogik an der BAfEP 21« eingegangen. Dafür werden neben einer Verbleibsanalyse mit einer »12-Monats-Perspektive« auch eine Kontrastanalyse und ein Einkommensvergleich durchgeführt, und zwar für alle jene, die im Jahr 2024 die Ausbildung beendet haben.

Vonseiten des waff sind die Projektaktivitäten u.a. von Mag. Heinz Hofbauer, Dipl.Ing.ⁱⁿ Susanne Kreuzer und Philipp Tzaferis, BA MSc betreut worden. Ihnen und den anderen Mitarbeiter*innen der Bereiche gilt der herzliche Dank des Synthesis-Teams.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Günter Kernbeiß

Wien, Mai 2026

Zusammenfassung »Jobs PLUS Ausbildung«

Ausgangslage und Teile der Analysen	Der waff bietet in Kooperation mit dem AMS und Wiener Unternehmen eine Ausbildung und einen fixen Job nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung im Rahmen von Implacementstiftungen und arbeitsplatznahen Qualifizierungen an. Zielgruppe von »Jobs PLUS Ausbildung« stellen Wiener*innen dar, die arbeitslos sind oder vor einer beruflichen Veränderung stehen. Das Monitoring umfasst Absolvent*innen (ohne vorzeitige Austritte) des Jahres 2024 und analysiert diese in Hinblick auf ihren Verbleib (und im Vergleich zu einer Kontrollgruppe). Die Analyse der Einkommensentwicklung wird ergänzend zur Verbleibs- und Kontrastanalyse zum Zweck eines Vorher-Nachher-Vergleiches herangezogen.
Vorgangsweise bei Verbleibs- ...	Die Verbleibsanalyse erfolgt anhand eines »fixen« Zeitfensters von zwölf Monaten (zusätzlich unterteilt in einen Zeitraum 0 – 3 Monate und 4 – 12 Monate nachher) in Bezug auf die der Förderung nachfolgende Arbeitsmarktintegration anhand der Dimensionen »Beschäftigungstage« und »Tage in Arbeitslosigkeit«.
... und bei Kontrastanalyse	Die Kontrastanalyse wird als Vergleich der Teilnehmenden mit einer Kontrollgruppe durchgeführt. Dabei wird für jede an der Förderung teilnehmende Person ein statistischer Repräsentant als »Zwilling« gebildet. Diese »Paare« gleichen sich in Bezug auf die Merkmale Geschlecht, Alter und Wohnort (Wien) sowie auf den der Förderung vorangehenden Geschäftsfall beim AMS. Hingegen haben Personen der Kontrollgruppe im Zeitraum ab drei Monate vor Förderbeginn bis zum Förderende der waff-Person keine relevante Fördermaßnahme durchlaufen.
Verbleibsanalyse mit 1-Jahres-Perspektive	Die Analysen beziehen sich auf 1.028 Personen, welche die Ausbildung im Jahr 2024 abgeschlossen haben (und deren Beobachtungszeitraum maximal bis zum 31.12.2025 reicht).
Mehr als 75% nachher zumindest ½ Jahr beschäftigt	Innerhalb der 365 Tage nach der abgeschlossenen Ausbildung bleiben lediglich 29 Personen gänzlich ohne Beschäftigung und nur jede achte Person ist anschließend drei Monate oder länger in AMS-Betreuung. Mehr als drei von vier Personen sind mindestens ein halbes Jahr lang unselbstständig (ungefördert) beschäftigt.

Die ersten drei und die folgenden neun Monate

Eine Unterteilung in die ersten drei Monate und die folgenden neun Monate zeigt, dass vor allem kurz nach der Teilnahme am Programm vereinzelt noch keine umgehende Beschäftigungsaufnahme stattfindet bzw. stattfinden kann. Hingegen ist in den nachfolgenden neun Monaten mehr als die Hälfte die ganze Zeit beschäftigt.

Differenzierung nach Qualifizierungsziel

Bei jenen mit einer Ausbildung in einem im gewerblichen/privaten Bereich angesiedelten Beruf, bei jenen in der »Elementarpädagogik« und bei jenen mit dem Ziel »Heimhilfe« gelingt eine etwas höhere durchgängige Beschäftigung. Die Anteile jener, bei denen nachher keine AMS-Kontakte mehr erforderlich sind, sind ebenfalls höher.

Für Personen mit Ausbildung zur Pflegeassistentin bzw. -fachassistenten gibt es seltener eine ganzjährige nachfolgende Beschäftigung;¹ insofern hat diese Gruppe auch einen höheren Anteil in Hinblick auf nachfolgende AMS-Kontakte. Allerdings liegt der Median bei den Beschäftigungstagen bei rund 300 und sie sind im Mittel (Median) nur etwas mehr als einen Monat arbeitslos gemeldet.

¹ Dies liegt daran, dass Absolvent*innen nicht direkt nach Abschluss der Ausbildung ins Dienstverhältnis einsteigen, sondern ein paar Wochen dazwischen liegen. In diesem Fall führt die Zensurierung bei der 365-Tage-Betrachtung dazu, dass keine »ganzjährige« Beschäftigung gegeben sein kann.

Wirkungsanalyse anhand Kontrollgruppenvergleichs

Die Wirkung der Maßnahme »Jobs PLUS Ausbildung« kann in der unterschiedlichen Beschäftigungsintegration der Teilnehmer*innen im Vergleich zur Kontrollgruppe gesehen werden. Dabei zeigt sich eine um 42 Prozentpunkte höhere Quote bei der Beschäftigungsaufnahme von jenen mit abgeschlossener Ausbildung (97%) im Vergleich zu jenen ohne entsprechende Förderung (55%) in den nachfolgenden 365 Tagen. Die mittlere Beschäftigungsdauer liegt bei den Teilnehmer*innen bei 320 Tagen (Median), bei jenen aus der Vergleichsgruppe bei 223 Tagen.

Einkommensvergleiche

Diese Unterschiede bei der Gegenüberstellung der Geförderten und ihrer Vergleichspersonen machen sich auch beim erzielten Einkommen bemerkbar. So gelingt es den Teilnehmer*innen nicht nur, im Job nach der Förderung fast 1.200,- Euro im Monat (standardisiertes Monatseinkommen, brutto) mehr zu verdienen als bei jenem, bevor sie arbeitslos geworden sind,² sondern jene, die nachher beschäftigt sind, verdienen im Jahr mit EUR 39.090,- (Jahresbeschäftigungseinkommen, brutto) um beinahe 22.000,- Euro mehr als die beschäftigten Kontrollgruppenpersonen.

² Bei der Vergleichsgruppe beträgt der Einkommenszuwachs auf dem Arbeitsplatz rund EUR 260,- im Monat.

Zusammenfassung »Elementarpädagogik BAfEP 21«

Personenkreis für die Analyse

Außerhalb des Programms »Jobs PLUS Ausbildung« wird das Qualifizierungsziel »Elementarpädagogik an der BAfEP 21« angeboten. Dabei erhalten die Teilnehmer*innen ein Jahr lang das Wiener Ausbildungsgeld (WAG) und setzen danach ihre Ausbildung drei Semester lang im Rahmen eines Dienstverhältnisses bei der MA 10 fort. Das Monitoring umfasst jene 97 Absolvent*innen, die ihre Ausbildung im September 2021 bzw. im Februar 2022 begonnen haben und im Laufe des Jahres 2024 beendeten.

Analoge Vorgangsweise

Die Vorgangsweise bei den Analysen folgt jener beim Programm »Jobs PLUS Ausbildung« sowohl in Hinblick auf den Verbleib (auch im Vergleich zu einer Kontrollgruppe) als auch bezüglich der Einkommensentwicklung.

Alle nachher beschäftigt

Innerhalb der 365 Tage nach dem Ende der Ausbildungsphase gelingt es nur wenigen Personen nicht, die ganze Zeit beschäftigt zu bleiben; vollversicherungspflichtig (weiter)beschäftigt in dieser Zeit sind alle.¹ Somit bleiben rund 95% ohne weitere AMS-Betreuung im Jahr nachher.

¹ Bei einer Teilnehmerin kommt es nach dem Ausbildungsende in den ersten drei Monaten nicht unmittelbar zu einer Weiterbeschäftigung bzw. neuen Beschäftigungsaufnahme, ein Teilnehmer ist in den folgenden neun Monaten ohne Beschäftigung.

Wirkungsanalyse anhand Kontrollgruppenvergleichs

Die Wirkung der Maßnahme »Elementarpädagogik BAfEP 21« wird in der nachhaltig erfolgreichen Beschäftigungsintegration der Teilnehmer*innen im Vergleich zur Kontrollgruppe deutlich. Während in Bezug auf Beschäftigungsaufnahme generell eine um 30 Prozentpunkte höhere Quote bei jenen mit abgeschlossener Ausbildung (100%) im Vergleich zu jenen ohne entsprechende Förderung (70%) vorliegt, wächst dieser Unterschied bei durchgängiger Beschäftigung auf fast 60 Prozentpunkte an.

Einkommensvergleiche

Diese Unterschiede bei der Gegenüberstellung der Geförderten und ihrer Vergleichspersonen spiegeln sich auch beim erzielten Einkommen wider. So gelingt es den Teilnehmer*innen nicht nur, im Job nach der Förderung über 1.800,- Euro im Monat (standardisiertes Monatseinkommen, brutto) mehr zu verdienen als bei jenem zuvor,² sondern jene, die nachher beschäftigt sind, verdienen im Jahr mit EUR 48.630,- (Jahresbeschäftigungseinkommen, brutto) um über 24.000,- Euro mehr als die beschäftigten Kontrollgruppenpersonen.

² Bei der Vergleichsgruppe beträgt der Einkommenszuwachs auf dem Arbeitsplatz weniger als 200,- Euro im Monat.

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/2/13
1060 Wien

Wien 2026

Diese Publikation wird aus Mitteln des Wiener
Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds gefördert.

